

## Haushaltsrede vom 15.03.2012

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

diese Haushaltsrede beinhaltet die Begründung einer Abstimmungsentscheidung, kritische Anmerkungen und einen Ausblick.

Benötigt werden Verantwortung, Zusammenarbeit und wenig Polemik.

### I.

Die Fraktion Bündnis 90/ Die GRÜNEN stimmt dem Haushaltsplan zu.

Er sichert die Erfüllung der Pflichtaufgaben und in der Summe beeindruckende freiwillige Leistungen.

Für uns wichtig, wurde für Caritas und Diakonie die Hilfe zur Mobilität durch Bereitstellung von Monatsfahrkarten wieder gewährleistet.

Es bestehen auch Kritikpunkte. Insgesamt denken wir, dass diese in den Folgehaushalten gelöst werden müssen.

### II.

Wenn die finanzielle Situation durch ungeeignete Beschlüsse belastet wird, darf man nicht beklagen, dass Projekte nicht durchgeführt werden können.

Im Haushalt schlägt sich in Größenordnungen die Belastung mit Altanschießerbeiträgen nieder. Diese fallen nicht vom Himmel und wären teilweise vermeidbar gewesen, wenn die Stadtverordnetenversammlung dem Anliegen von Bündnis 90/Die Grünen gefolgt wäre, den Bürgermeister anzuweisen, in der Zweckverbandsversammlung für eine Privilegierung der Altanschießer einzutreten. Nicht verschwiegen werden soll, dass es beachtliche Gegenargumente gab, die jedoch unter dem Gesichtspunkt der heutigen Zahlungsbelastung vielleicht anders gesehen werden.

Auch vor den Risiken des Zinsmanagements haben Bündnis 90/ Die Grünen gewarnt. Die Risiken beginnen jetzt konkret zu werden.

Zur Bilanz des Haushalts gehört auch, dass wir heute über den Rückbau der Biogasanlage beschließen.

### III.

Die Förderung von kulturellen Vereinen ist seit 5 Jahren bei rund 13 T€ geblieben. Eine Ausnahme bildete das Jahr 2009 wegen der Landesmusikschultage.

Es ist unter Berücksichtigung des Kaufkraftverlustes ein Verlust an Förderung für ehrenamtliches gemeinnütziges bürgerschaftliches Engagement in unserer Stadt festzustellen.

Als weicher Standortfaktoren ist Kultur jedoch wichtig.

Wir dürfen in diesem Zusammenhang auch nicht vergessen, dass der städtische Anteil zur Projektförderung nicht nur im Bereich Kultur einen maßgeblichen Einfluss auf die Förderung von Kreis und Land hat.

Beim Radverkehr beschränkt sich der Haushalt auf die Maßnahmen im Bereich Odersun und Ausbau des Teilbereiches Trebuser Str.. Das ist zu wenig.

Gerade im Hinblick auf die schrittweise Umsetzung des gemeinsam beschlossenen Klimaschutzkonzeptes ist mehr nötig. Dafür spricht schon ein Blick zur Preisanzeige einer Tankstelle.

Es sollte ein Radwegeentwicklungsplan für Fürstenwalde geschaffen werden und die Mittel dafür im Folgehaushalt berücksichtigt werden.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die diesen gelungenen Haushalt arbeiten haben.